

Entomologische Nachrichten

(bisher Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde)

Herausgegeben vom

Naturwiss. Arbeitskreis Oberlausitz
Fachrichtung Entomologie

Staatlichen Museum für Tierkunde
Dresden A 1, Zwinger

Redaktion: Werner E. Ebert und Dr. Rolf R. Hertel

Bd. 5

Ausgegeben am 15. Februar 1961

Nr. 2

Inhalt: SCHLEGEL, Insektenfauna des Seerosensumpfes S. 9; MUCHE, Die Larven unserer Blattwespen S. 13; URBAHN, Eindrücke vom Entomologischen Kongreß S. 14; KLAUSNITZER, Faunistische Notizen S. 15; Anzeigen S. 16.

Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna des Seerosensumpfes bei Halbendorf/Spree

REINER SCHLEGEL, Neschwitz

(Fortsetzung und Schluß)

Helomyzidae:

<i>Suillia flava</i> MEIG.:	23. 9.	(1)
— <i>similis</i> MEIG. (?):	9. 8.	(2)
<i>Anypotacta setulosa</i> CZERNY:	22. 10.	(1)

Anthomyzidae:

<i>Anthomyza sordidella</i> ZETT.:	19. 5.—30. 8.	(73)
------------------------------------	---------------	------

Opomyzidae:

<i>Opomyza florum</i> FABR.:	9. 8.	(1)
<i>Geomyza tripunctata</i> FALL.:	20. 9.	(1)

Ephydriidae:

Gen. spec.:	1. 8.— 8. 10.	(4)
<i>Dichäeta caudata</i> FALL.:	19. 8.—29. 9.	(4)
<i>Notiphila nigricornis</i> STENH.:	30. 5.— 7. 6.	(39)
— <i>guttiventris</i> STENH.:	30. 5.—17. 6.	(25)
— <i>uliginosa</i> HALID.:	4. 9.	(2)
— <i>riparia</i> MEIG.:	2. 7.	(4)
— <i>annulipes</i> STENH.:	2. 7.—2. 8.	(2)
<i>Trimerina madizans</i> FALL.:	2. 5.	(1)
<i>Cnestrum lepidopes</i> BECK.:	19. 8.	(2)
<i>Ilythea spilota</i> CURTIS:	28. 8.	(1)
<i>Psilopa nitidula</i> FALL.:	7. 5.—28. 9.	(2)
<i>Psilopa nitidula compta</i> MEIG.:	7. 5.—28. 9.	(6)
<i>Ochthera mantis</i> DEG.:	19. 8.	(1)
<i>Hyadina nitida</i> MAQ.:	5. 5.— 4. 9.	(3)
<i>Hydrellia</i> spec.:	13. 5.— 2. 9.	(2)
— <i>ranunculi</i> HALID.:	2. 8.	(1)
— <i>griseola</i> FALL.:	13. 6.—19. 8.	(20)

<i>Scatella stagnalis</i> FALL.:	2. 6.— 6. 10.	(96)
<i>Napaea pusilla</i> MEIG.:	29. 8.— 8. 10.	(9)
— <i>fossarum</i> HALID.:	31. 7.— 6. 10.	(7)
<i>Sphaeroceridae</i>		
Gen. spec.:	21. 8.—30. 9.	(2)
<i>Limosina</i> spec.:	12. 4.—21. 10.	(115)
<i>Borborus</i> spec.:	9. 5.—13. 6.	(3)
— <i>ater</i> MEIG.:	12. 4.—14. 5.	(2)
<i>Sphaerocera crenata</i> MEIG.:	5. 5.—30. 7.	(3)
<i>Diastatidae</i>		
<i>Diastata fuscula</i> FALL.:	13. 6.—11. 8.	(2)
— <i>nebulosa</i> FALL.:	6. 10.	(1)
— <i>unipunctata</i> ZETT.:	28. 9.	(1)
<i>Drosophilidae</i>		
Gen. spec.:	12. 4.—21. 10.	(10)
<i>Agromyzidae</i>		
Gen. spec.:	2. 7.	(1)
<i>Milichiidae</i>		
Gen. spec.:	7. 6.	(1)
<i>Chloropidae</i>		
<i>Elachiptera cornuta</i> FALL.:	2. 7.— 5. 9.	(9)
<i>Aphanotrigonum trilineatum</i> MEIG.:	13. 5.—19. 8.	(8)
<i>Conioscinella brachyptera</i> ZETT.:	21. 8.—18. 9.	(1 aus Bodenfalle)
<i>Lipara lucens</i> MEIG.:	30. 5.	(1)
<i>Oscinella</i> spec.:	4. 4.— 6. 10.	(14)
<i>Platycephala planifrons</i> FABR.:	1. 8.—13. 8.	(5)
<i>Homalura tarsata</i> MEIG.:	7. 6.	(1)
<i>Haplegis flavitarsis</i> MEIG.:	30. 5.—19. 8.	(23)
— <i>diadema</i> MEIG.:	17. 6.— 2. 8.	(2)
<i>Lasiosina cinctipes</i> MEIG.:	13. 5.	(1)
<i>Thaumatomyia rufa</i> MACQ.:	18. 8.	(1)
<i>Muscidae</i>		
<i>Limnophora solitaria</i> COLLIN:	2. 8.	(6)
<i>Lispe</i> spec.:	2. 7.	(1)
— <i>pygmaea</i> FALL.:	31. 7.—18. 8.	(2)
<i>Acroptera caudata</i> ZETT.:	2. 7.	(1)
<i>Hylemyia variata</i> FALL.:		
oder <i>variabilis</i> STEIN	21. 10.	(1 ♀)
(Die ♀ ♀ der beiden Arten lassen sich nicht unterscheiden!)		
<i>Chortophila cardui</i> MEIG.:	31. 7.	(1)
<i>Phorbia</i> spec.:	2. 5.—20. 5.	(3)
<i>Paregle aestiva</i> MEIG.:	16. 6.	(1)
<i>Prosalpia billbergi</i> ZETT.:	10. 5.—12. 5.	(2)
<i>Lispocephala</i> spec.:	27. 10.	(8)
— <i>erythrocer</i> ROB.-DESV.:	29. 4.—22. 10.	(92)

<i>Coenosia decipiens</i> MEIG.:	2. 7. (1)
<i>Schoenomyza litorella</i> FALL.:	11. 6.—11. 8. (2)
<i>T a c h i n i d a e</i>	
Gen. spec.:	30. 8. (1)
<i>Pollenia rudis</i> FABR.:	30. 8.—30. 9. (2)
<i>H i p p o b o s c i d a e</i>	
<i>Hippobosca equina</i> L.:	18. 6. (1)
<i>Lipoptena cervi</i> L.:	6. 10. (1)

(Die Dipterenlarven wurden zum größten Teil nicht bestimmt. In den Tümpeln kommt die Larve von *Chaoborus crystallinus* DEG. (*plumicornis* F.) in großer Zahl vor.)

Die Dipteren sind eine der am individuenreichsten vertretenen Ordnungen im Seerosensumpf. Es wurden insgesamt 1441 Individuen, die sich auf 36 Familien aufteilen, gefangen. Die Zahl der vorhandenen Arten beträgt über 128. Sicher bestimmt konnten allerdings nur 92 Arten werden. Die am stärksten vertretenen Familien sind folgende:

<i>Ephydriidae</i>	301 Individuen aus 20 Arten
<i>Dolichopodidae</i>	252 Individuen aus 7 Arten
<i>Chironomidae</i>	135 Individuen (nicht bestimmt)
<i>Sphaeroceridae</i>	125 Individuen aus 5 Arten
<i>Muscidae</i>	121 Individuen aus 13 Arten
<i>Cordyluridae</i>	82 Individuen aus 5 Arten
<i>Anthomyzidae</i>	73 Individuen aus 1 Art
<i>Chloropidae</i>	66 Individuen aus 11 Arten

Die weitaus häufigste Art ist *Hercostomus aerosus* (15,4 % aller Dipteren). Mit großem Abstand folgen dann *Scatella stagnalis*, *Napaea fossarum* und *Anthomyza sordidella*. Ebenfalls verhältnismäßig zahlreich wurden gefunden: *Trichopalpus punctipes*, *Notiphila nigricornis*, *Notiphila guttiventris* und *Hydrellia griseola*.

Eine Beziehung zu verschiedenen Lebensräumen läßt sich — wie bei vielen flugkräftigen Tieren — schwer feststellen. Die Phoriden scheinen vorzugsweise in Bodennähe zu leben (27 von 31 Individuen stammen aus Bodenfallen, die restlichen aus Moos). Ausschließlich auf Seerosen habe ich *Notiphila nigricornis* gefangen. Sie ist auf dieser Pflanze ziemlich häufig.

Der größte Teil aller gefangenen Dipteren ist feuchtigkeitsliebend und kommt auf nassen Wiesen, in Sümpfen usw. vor.

Prionocera turica zeigt eine ausgesprochene Vorliebe für Hochmoore. Sie wird von PEUS (1932) und RABELER (1931) als tyrphophil bezeichnet. Diese nordeuropäisch-sibirische Art tritt in Mitteleuropa nur lokal und begrenzt auf und zwar an sumpfigen (moorigen) Stellen (MANNERHEIMS in LINDNER).

Die Culiciden sind im Seerosensumpf recht stark vertreten. Die angegebenen Individuenzahlen bringen das nicht recht zum Ausdruck. An einigen Augusttagen wurde das Sammeln durch die Stechmücken beinahe unmöglich gemacht. Allerdings muß angenommen werden, daß sich die

Tiere mindestens zum größten Teil woanders entwickelt haben. Larven wurden nie gefunden und können wohl kaum nur übersehen worden sein. Auf echten Hochmooren kommen Culiciden nur mit einigen wenigen Vertretern vor, dagegen treten sie im Flachmoor in hoher Individuen- und Artenzahl auf (PEUS, 1932.) Das Gleiche gilt übrigens für die Psychodiden und Sciomyziden.

Besondere Beachtung in bezug auf die Moorfauna verdienen wohl die Dolichopodiden, die infolge ihrer ausgeprägten Feuchtigkeitsliebe und Ortsgebundenheit einige typische Vertreter stellen dürften. Zahlreich und stetig auf Hochmooren sind *Dolichopus rupestris* HAL. und *Dolichopus lepidus*. Der von mir in großer Zahl gefangene *Hercostomus aërosus* scheint dagegen in Hochmooren weniger günstige Existenzbedingungen zu haben; so wurden beispielsweise von RABELER (1931) auf dem Gölde-nitzer Hochmoor in Mecklenburg trotz mehrjähriger Sammeltätigkeit nur 5 Exemplare erbeutet.

Die Syrphiden können auch in Hochmooren reich vertreten sein, werden aber hauptsächlich nur durch die Heideblüte angelockt. Als bodenständig in Hochmooren bezeichnet PEUS (1932) *Melanostoma mellina*, *Sphaerophoria scripta* und *Cinxia borealis*. — *Neoscasia floralis* und *sphaerophoria menthastris* werden von PEUS (1932) unter den Charaktertieren der Flachmoore aufgeführt. Durchaus bodenständig auf Hochmooren sind die Cordyluriden, Sepsiden, Ephydriden und Chloropiden. Unter den Ephydriden kommen *Hydrellia griseola* und *Scatella stagnalis* in Massen auf Hochmooren vor (PEUS, 1932). Beide Arten sind auch im Seerosensumpf sehr häufig. Das Gleiche gilt für die Gattung *Limosina* (*Sphaeroceridae*). Die Musciden stellen ebenfalls zwei Arten, die auf Hochmooren eine hohe Abundanz und Stetigkeit erreichen: *Lispocephala erythroceræ* und *Schoenomyza litorella*. Erstere gehört mit zu den häufigsten Dipteren des Seerosensumpfes.

Folgende Arten verdienen wegen ihrer Seltenheit besonders hervorgehoben zu werden: *Scopeuma suillum* (SACK in LINDNER), *Protopiophila talipes* (HENNIG, mündlich), *Leucopsis griseola* (CZERNY in LINDNER) und *Dichæeta caudata* (KRÖBER, 1935).

Sehr interessant ist das Vorkommen der „Strandfliege“ *Conioscinella brachyptera* im Seerosensumpf. Diese Art wird von BRAUNS (1938) als „Dünenfliege der Meeresküste“, bezeichnet. KRÖBER (1935) fing die Art auf Borkum. Das Vorkommen im Seerosensumpf ist um so bemerkenswerter, weil das Tier infolge der stark reduzierten Flügel flugunfähig ist.

Für *Homalura tarsata* gibt DUDA (in LINDNER) als Verbreitungsgebiet Ungarn an. In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes in Berlin-Friedrichshagen sind außer einem ungarischen auch 3 Exemplare aus Oberitalien (leg. HENNIG) vorhanden. In Deutschland wurde die Art meines Wissens bisher nur von STARKE in der Umgebung von Bautzen gesammelt.

Anschrift der Verfassers:

Dipl.-Biol. Reiner Schlegel, Neschwitz (Kreis Bautzen), Vogelschutzwarte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schlegel Reiner

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna des Seerosensumpfes bei Halbendorf/Spree 9-12](#)